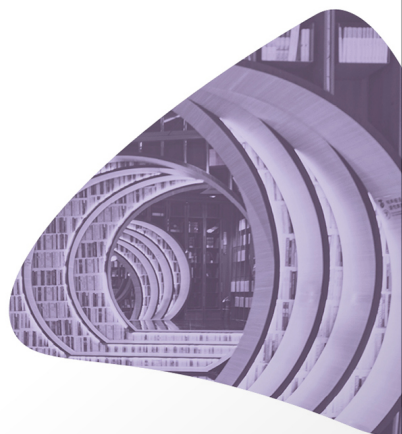




Reputation ohne Paywall?

Wissenschaftliches Publizieren im digitalen Wandel

*Yuliya Fadeeva, Simone Franz, Torsten Kahlert, Dario Kampkaspar,
Melanie Seltmann, Timo Steyer, Niels-Oliver Walkowski (Hrsg.)*

Linked Open by Default

Prinzipiell offen publizieren mit Wikis und Open GLAM

Jens Bemme

Reputation ohne Paywall? Wissenschaftliches Publizieren im digitalen Wandel
Herausgegeben von Yuliya Fadeeva, Simone Franz, Dario Kampkaspar,
Melanie Seltmann, Timo Steyer und Niels-Oliver Walkowski



Melusina Press, 2025

Veröffentlicht durch die Universität Luxemburg - **Melusina Press**, 2025
11, Porte des Sciences
L-4366 Esch-sur-Alzette
<https://www.melusinapress.lu>

Verlagsleitung: Niels-Oliver Walkowski, Johannes Pause
Lektorat: Carolyn Knaup, Niels-Oliver Walkowski
Cover und Layout: Valentin Henning, Erik Seitz
Umschlagsbild: @vnwayne_fan (Foto 2020 veröffentlicht auf Unsplash)

Die digitale Version dieser Publikation steht unter <https://www.melusinapress.lu> frei zur Verfügung.

Das PDF und die Druckvorlage werden mit Hilfe von princeXML erzeugt.

Bibliografische Information der Nationalbibliothek Luxemburg: Die Nationalbibliothek Luxemburg verzeichnet diese Publikation in der Luxemburgischen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über bnl.public.lu abrufbar.

ISBN (Online)	978-2-919815-83-8
ISBN (PDF)	978-2-919815-84-5
ISBN (EPub)	978-2-919815-85-2
DOI (Publikation)	10.26298/1981-5838-lobd
DOI (Band)	10.26298/1981-5838
Wikidata (Band)	Q135105910

Das vorliegende Werk steht unter einer CC BY-SA 4.0 Lizenz. Informationen zu dieser Lizenz finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>. Die in diesem Werk enthaltenen Bilder und Ressourcen unterliegen der selben Lizenz, sofern sie keiner anderen Quelle entnommen wurden oder mit einer anderen Lizenz versehen sind.



Linked Open by Default – Prinzipiell offen publizieren mit Wikis und Open GLAM

Jens Bemme

Darum geht's: Open Science

In Portalen der Wikimedia-Bewegung gibt es keine Bezahlschranke, weder für Wikipedianer (und andere Wikimedians), noch für (wissenschaftliche) Publikationen – schon gar nicht für die Metadaten.¹ Freies Wissen steht so unter offenen Lizenzen,² wird von Freiwilligen produziert, gepflegt, verknüpft und genutzt. Die Open Source Software MediaWiki³ erlaubt einfaches und rasches Veröffentlichen von Wissen, es macht dessen Entstehung und Veränderung durch Versionsgeschichten nachvollziehbar und durch Diskussionsseiten wird Wissen für jede:n annotierbar. Folgerichtig ist es deshalb, über die Arbeit, Forschung und Wissenskommunikation mittels Wikiversum standardmäßig offen sowie mit Hyperlinks zu berichten, in Publikationen und mit deren offenen Metadaten *Linked Open by Default* (Bemme 2024). *Grassroots open access* nannten die Herausgeber der Zeitschrift LIRBREAS. Library Ideas #44 derartige Praxis (Erlinger & Bemme 2023).

„Reputation bezeichnet im heutigen Sprachgebrauch das Ansehen einer Person, einer sozialen Gruppe oder einer Organisation“, heißt es in Wikipedia.⁴ Wir können die Informationsinfrastruktur und -kultur, digitale Werkzeuge und Daten des Wikiversums nutzen, um Wissen zu veröffentlichen, zu aktualisieren und anzureichern und damit gleichzeitig – direkt wie indirekt – Reputation beeinflussen: Indirekt indem offene Belege aus Literatur und Praxis Anerkennung für die Veröfentlichenden schaffen; direkt indem Ansehen wächst, wenn wissenschaftliche Erkenntnis, Studienergebnisse und Quellensammlungen⁵ nicht in Form wissenschaftlicher Artikel, sondern im Wikiversum offen, ‚flach‘ und oft anonym veröffentlicht werden. Diese schöpferischen und publizistischen Tätigkeiten, Inhalte, offenen Versionsgeschichten, Linkzusammenhänge und Datenabfragen haben Wirkungen auf Reputation – auf das Ansehen derjenigen, die Wissen editieren, Wikis editieren, verknüpfen und offen teilen: Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinschaften und Organisationen. Darum geht es hier: Ideen, Forschungsprozesse, Ergebnisse und offene Metadaten für Offene Wissenschaft und nicht nur im Digitalen.

1 Das Wikidata-Item mit Metadaten der Tagungseinreichung ist (Q124758688), mit Links der Referenzen in <https://www.wikidata.org/wiki/Q124758688> sowie verlinkt mit dem Publikationsort in der Wikiversität: [https://de.wikiversity.org/wiki/Projekt:Reputation_ohne_Paywall_\(2024\)](https://de.wikiversity.org/wiki/Projekt:Reputation_ohne_Paywall_(2024)).

2 Im Wikiversum finden sich je Projekt unterschiedliche Lizenzen der Creative Commons – allerdings so offen wie möglich und somit entweder CC BY SA, CC BY oder CC0, vgl. <https://creativecommons.org/share-your-work/>.

3 Wikimedia Foundation: „MediaWiki.“ <https://www.mediawiki.org/>.

4 Wikipedia: „Reputation.“ <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Reputation&oldid=234449650>.

5 Wikisource.de: <https://de.wikisource.org/>.

Inhalt: Forschung & Entwicklung

Wer mit dem Wikiversum forscht und veröffentlicht, forscht oder publiziert mit der Wikimedia-Bewegung; mit den Portalen, Technologien und Methoden, Werkzeuge oder Institutionen; und auf inhaltlicher Ebene mit oder über Daten und Medien, deren Zusammenhänge sowie über Akteure und ihren Umgebungen im Soziotop Wikiversum. Von diesen Facetten ausgehend können Teile und Phasen von Forschungs- und Publikationsprozessen durch Edits in verschiedenen Wikis und mit wikimediabasierten Werkzeugen gestützt werden, beispielsweise:



Abb. 1: Wikimedia Foundation: Wikimedia logo family complete-2023.svg, 3 August 2023, Wikimedia Commons, CC SA 3.0.

- Forschungsfragen (Wikidata, Wikiversity, WikiCite, WikiResearch),
- Kurzfassungen in Abstracts und Graphical Abstracts (Wikiversity, Commons),
- Berichte (Wikidata, Wikiversity, WikiCite, WikiResearch),
- Forschungsdaten und deren Management, Metadaten (Wikidata, WikiCite),
- Methodensammlung (Toolforge⁶, Wikimedia Commons),
- Review, Evaluation (WikiJournals),

- Lern- und Lehrmaterial, Open Educational Resources (Wikipedia, Wikisource, Wikiversity, Scholia),
- Präsentation, Wissenschaftskommunikation (Scholia, Commons, Wikiversity, Wikipedia).

Das Wikiversum kann auf diese Weise als funktional differenzierter Gerätepark für wissenschaftliche und wissenschaftsnaher Ziele, Zwecke und Tätigkeiten dienen – als Infrastruktur, Werkzeugkasten, digitale Arbeitsumgebung und als Sozietop. Beiträge und Bearbeitungen in Wikis erzeugen Sichtbarkeit, denn sie finden offen statt und schaffen digitale Spuren – neue Objekte, Dokumente und Referenzen, technisch in digitalen Zusammenhängen. Die einzelnen Veränderungen in den Seiten eines Wikis sind jeweils einzeln als Versionen der Versionsgeschichte einer Seite adressierbar, verlinkt und können somit – prinzipiell von allen – offen geteilt werden. Diese Offenheit und Sichtbarkeit *Linked Open by Default* ermöglicht sehr kleinteilige Publikationsprozesse, z. B. wenn Dokumente, Datenobjekte und ihre Zusammenhänge nach und nach – Edit für Edit – entstehen. Alle Zwischenschritte sind latent Gelegenheiten für Rezeption, Kommunikation, Austausch und Edits Dritter, mit oder ohne eigenen Reputationsgewinn.

Folgende Beispiele, Projekte, Publikationen oder Arbeitsweisen können als *Linked Open by Default* charakterisiert werden. Sie stehen für die Vielfalt wissenschaftsnaher und wissenschaftlicher Veröffentlichungen mit Wikis:

„Die *Bamberger Islam-Enzyklopädie* (BIE) ist eine wissenschaftliche Initiative von Prof. Dr. Patrick Franke zur nachhaltigen Verbesserung der Informationen der deutschsprachigen Wikipedia zum Themenbereich Islam.“⁶

„The mission of the *WikiJournals* is to publish scholarly works with no cost for the authors, apply quality checks on submissions by expert academic peer review, and make accepted works available online free of charge in perpetuity.“⁷

Das *Portal:Hochschullehre* der deutschen Wikipedia bündelt Artikel zu diesem Thema.⁸ Weitere Portale *Wissenschaft als Thema*⁹, *Hochschule*¹⁰, *Wissenschaft*¹¹ etc. sind Orte für Wissens- und Methodenvermittlung. Diese Portale sind nicht statisch und können editiert und ergänzt werden.

Hagenbecks Völkerschau der „Feuerländer“ 1881/82 bei Wikipedia ist ein Blogpost zum gleichnamigen deutschsprachigen Artikel von Christoph Pallaske (Pallaske 2024). Das Wikidata-Item des Wikipedia-Artikels fungiert als Normdatensatz mit offenen Me-

6 Wikimedia, WikiTech: „Portal:Toolforge.“ <https://wikitech.wikimedia.org/wiki/Portal:Toolforge>.

7 Universität Bamberg, Prof. Dr. Patrick Franke, „Bamberger Islam-Enzyklopädie.“ <https://www.uni-bamberg.de/islamwissenschaft/bie/>.

8 Wikimedia, Meta-Wiki: „WikiJournal User Group.“ https://meta.wikimedia.org/wiki/WikiJournal_User_Group.

9 Wikipedia: „Portal:Hochschullehre.“ <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:Hochschullehre&oldid=253721107>.

10 Wikipedia: „Portal:Wissenschaft als Thema.“ https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kategorie:Portal:Wissenschaft_als_Thema&oldid=169684171.

11 Wikipedia: „Portal:Hochschule.“ <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:Hochschule&oldid=234834797>.

12 Wikipedia: „Portal:Wissenschaft.“ <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Portal:Wissenschaft&oldid=249476427>.

tadaten und ggf. Quellenverzeichnis für diese Völkerschau: (Q124708847#P1343).¹³ Ein Lern- und Lehrmodul zum Thema ist bei *segu Geschichte* im April 2024 erschienen und im Wikidata-Datenobjekt verzeichnet.¹⁴

Die Datenlaube ist ein Citizen-Science-Projekt für offene Kulturdaten. Seit 2008 transkribiert die Wikisource-Gemeinschaft *Die Gartenlaube*: circa 18.500 Artikel der bekannten Illustrierten von 1853 bis 1899. Dieses Großprojekt steht für die Potentiale ehrenamtlichen Engagements für bibliothekarische Tätigkeiten in Bezug auf Produkte der Massendigitalisierung: Scans, Volltexte, Transkriptionen und deren Benutzung. Seit Anfang 2019 erfolgt die Erschließung deutscher Wikisource-Dokumente systematisch und offen in Wikidata.¹⁵

„*Wikiversity* ist das Projekt der Wikimedia Foundation zum gemeinschaftlichen Erstellen von freien Lehr- und Lernmaterialien für Lehrveranstaltungen an Hochschulen, für den Unterricht an Schulen sowie in der Erwachsenenbildung und zum Selbststudium.“¹⁶ Persönliche Benutzer:innenseiten können dort als Portfolio der eigenen Kurse, Präsentationen und Lernprojekte dienen.¹⁷ Die Wikiversität funktioniert auch mit Preprints.¹⁸

Graphical Abstracts sind visuelle Zusammenfassungen für wissenschaftliche Veröffentlichungen. Jüngst entstanden Sammlungen¹⁹ und Anleitungen für die Gestaltung solcher attraktiven Kurzfassungen (Jambor & Bornhäuser 2024).

FactGrid:Die Matrikel der Universität Halle/Halle-Wittenberg ist ein Erschließungs- und Editionsprojekt für Informationen aus den Matrikelbänden des dortigen Universitätsarchivs (Löblich 2025).²⁰

Die Pelzgewerbehäuser in der Leipziger Innenstadt heißt die Magisterarbeit von Jens Schubert. Wikidata (Q110656441) bündelt die Identifikatoren sowie die Wikimedia-Commons-Kategorie, in der 106 Grundrisse, Gebäudeansichten und Gebäudedetails sowie Zeichnungen zu finden sind.²¹ Weitere wissenschaftliche Arbeiten von Jens Schubert sind in Wikidata beschrieben und können mit Scholia dargestellt werden: <https://scholia.toolforge.org/author/Q110677660> (Bemme 2023).

Projekte und ihre Methoden sind z. B. im Meta-Wiki der Wikimedia-Bewegung leicht offen zu dokumentieren, um Nachahmung und Weiterentwicklung zu vereinfachen.²²

13 Wikidata: „Hagenbecks Völkerschau der ‚Feuerländer‘ 1881/82.“ <https://www.wikidata.org/wiki/Q124708847#P1343>.

14 Segu Geschichte: „Menschezoo.“ <https://segu-geschichte.de/menschezoo/>.

15 Wikidata: „Die Datenlaube.“ <https://www.wikidata.org/wiki/Q61943025>.

16 Wikiversity: <https://de.wikiversity.org/>.

17 Wikiversity: „Benutzer:Jeb.“ <https://de.wikiversity.org/wiki/Benutzer:Jeb>.

18 Wikiversity: „Kategorie:Preprint.“ <https://de.wikiversity.org/wiki/Kategorie:Preprint>.

19 Wikimedia Commons: „Category:Graphical abstracts.“ https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Graphical_abstracts.

20 FactGrid: <https://database.factgrid.de/>.

21 Wikimedia Commons: „Category:Die Pelzgewerbehäuser in der Leipziger Innenstadt, Jens Schubert.“ https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Die_Pelzgewerbeh%C3%A4user_in_der_Leipziger_Innenstadt,_Jens_Schubert.

22 Wikimedia, Meta-Wiki: „WikiFAIR/Die Datenlaube“, 11. Februar 2024, https://meta.wikimedia.org/wiki/WikiFAIR/Die_Datenlaube.

Ob überhaupt und wie viel Reputation (Sichtbarkeit, Anerkennung, Renommee) durch eigene Beiträge zu wikibasierten wissenschaftlichen Journals, Open Educational Resources (OER), Medien- und Metadatenbündeln gewonnen (oder verloren bzw. riskiert) werden kann, ist unter anderem eine individuelle Entscheidung. Über Anerkennung hinaus geht es in den aufgeführten Initiativen aber möglicherweise auch um ‚Selbstachtung‘. Selbstachtung und intrinsische Motivation, selbst ‚das Richtige‘ auf die richtige Art und Weise zu leisten, zu erforschen, zu gestalten und dabei weitgehend offen zu teilen. Zugleich bieten offene Publikationsstrategien Flexibilität und bisweilen auch Kostenvorteile gegenüber kommerziellen Verlagsleistungen.

Paradigmenwechsel und Metaebenen

Mag sein, dass es Anzeichen gab und gibt für einen Paradigmenwechsel im wissenschaftlichen Publikationswesen (Fischer & Haug 2023). Als Bibliotheksmitarbeiter und Wikimedianer, der in Hochschulbibliotheken mittelbar wissenschaftliche Publikationsprozesse, deren Verwaltungsverfahren und zugleich die ‚Marktlage‘ für Graue Literaturen landeskundlicher Forschung erlebt (Heim 2024), steht der Autor vermeintlichen Paradigmenwechseln skeptisch gegenüber, so wünschenswert sie sind. Im Wikiversum grundlegend anders geprägt und sozialisiert ist *Linked Open by Default* zuallererst ein verinnerlichtes Handlungsprinzip.

Erstens sind Arbeitsumgebungen von Wikimedia offen. Zweitens entsteht aus Bearbeitungen von Dokumenten, ihren Linkzusammenhängen und Projekten zuweilen bürgerwissenschaftliche Reputation, vor allem aber Selbstachtung und empfundene Selbstwirksamkeit. Drittens können dort offene Metadaten für eigene Themen, Projekte und Publikationen einfach erzeugt,²³ leicht verknüpft und wirkungsvoll gepflegt werden (Bemme & Erlinger 2023). Eigene offene Metadaten für Open Science machen einen Unterschied. Der Vorschlag lautet hier, solche Hands-on-Praktiken zum Beispiel aus dem Wikiversum noch öfter auf akademisches Publizieren zu übertragen: offen, auch fortlaufend und vergleichsweise kleinteilig, mit eigenen offenen Metadaten sowie ggf. Erschließungs- und Versionsgeschichten für die offene Projekt-, Wissens- und Wissenschaftskommunikation.

Perspektivwechsel

Open Science mit dem Wikiversum ist Handarbeit – z. B. intellektuelles Erschließen und Verknüpfen – teils unterstützt durch automatisierte Methoden wie Quickstatements in Wikidata oder durch kreative Abfragen (Queries) offener Wissensgraphen wie auch FactGrid und Wikimedia Commons. Zielführende Queries entstehen inzwischen auch durch digitale Helferlein („KI“): Prompts und Bibliotheken.

Publikationsstrategien *Linked Open by Default* und Wikis ließen sich hier im Sinne von Anleitungen detailliert beschreiben. Oder man nutzt das Prinzip, um zu reflektie-

23 Das Wikidata-Item dieses Beitrags ist (Q124758688), <https://www.wikidata.org/wiki/Q124758688>.

ren: Was kann *die Wissenschaft* – bzw. individuell jede:r selbst – im Wikiversum lernen, welche Arbeitsweisen noch öfter nutzen und welche Methoden und Daten verwenden? Wie können wissenschaftliche Veröffentlichungen Wikis bereichern: durch Edits, in Referenzen, durch den Upload ganzer Dokumente oder ihre Bestandteile (Abstracts und Graphical Abstracts, Preprints, Metadaten, Queries), durch Reviews, Datensätze, Links, Versionierung und offene Versionsgeschichten?

Solche Fragen sind für die eigene Reputation durch Publikationen und Leistungen womöglich fruchtbarer als die Suche nach Indizien und nach Hebeln für strukturelle Veränderungen im Verlags- und Publikationswesen. Eine Reihe pragmatischer Arbeitsweisen und Methoden für die Veröffentlichung und Edition wissenschaftlicher Ergebnisse und Forschungsdaten sind im Folgenden skizziert. Als *Kulturtechniken, open by default* machen sie alltäglich einen großen Teil der Bearbeitungen im Wikiversum aus, wenn wir Wissenschaft, Forschung und Entwicklung offen mit Metadaten beschreiben, beraten, begleiten und ergänzen, z. B. in Bibliotheken. Diese Liste ist nicht vollständig:

Verlinkendes Datendenken bezeichnet eine Sichtweise im Umgang mit Forschungsdaten bzw. mit Wissen und Details aus eigenen Recherchen, die insbesondere dafür genutzt werden, relevante andere Quellen, Informationen und Normdaten zu verknüpfen (Bemme 2021). Daten bzw. Wissen anzureichern, zu pflegen oder zu veredeln, hat dabei möglicherweise eine höhere Priorität als eigenständig neue Datenobjekte zu schaffen, die erst wieder wirkungsvoll verknüpft werden müssten.

Offene Metadaten für eigene Projekte und Publikationen sind eine Strategie zur Erschließung, Nutzung und Verknüpfung von Informationen über eigene Werke oder Werke anderer. Wikidata und FactGrid sind dafür geeignet. Mit *Metadaten-Aktivismus* können Arbeitsweisen bezeichnet werden, die zielgerichtet oder gelegentlich offene Metadaten für Konzepte, Begriffe und Publikationen ergänzen oder korrigieren, die einem wissenschaftlich, institutionell oder privat als besonders relevant erscheinen. Die Visualisierung von Wissensnetzen mit offenen Daten und z. B. Scholia, die Katalogisierung von Wikiversity-Inhalten, Pre- und Postprints oder die Veröffentlichung eigener Arbeiten im Wiki-Projekt „Wiki-Journal“ für Erstveröffentlichungen sind Optionen, die allen offenstehen. Mit der Katalogisierung in Bibliothekssystemen wachsen auf diese Weise verknüpfte Mischformen beispielsweise bibliographischer Metadaten, wobei die Stärken der traditionellen Verbundsysteme und die strukturierter Metadaten in offenen Systemen kombinierbar sind: große Sichtbarkeit in Bibliotheksverbünden, Maschinenlesbarkeit, Visualisierungen und Analysefähigkeit.

Befürchtungen, dass offene Daten in Wiki-Umgebungen durch Vandalismus verändert und geschädigt werden können, begegnet die offene Wikibase-Datenbank FactGrid für die Geschichtswissenschaft mit einer *Anmelde- und Klarnamenpflicht*. So können alle Beiträge namentlich zugeordnet werden.

Linked Open Storytelling mit offenen verlinkten Daten und Metadaten nutzt deren Offenheit explizit und implizit als Gegenstand der Wissenskommunikation, deren Entstehung und Datenpflege ggf. als Kommunikationsanlässe: „Approaches of linking open data by storytelling, Storytelling with Linked Open Data, Opening data and stories by telling them.“²⁴

Open Citizen Science kann für den Bereich der Geisteswissenschaften, Kultur- und Gedächtnisinstitutionen als bürgerwissenschaftlicher Umgang mit offenen Kulturdaten und die zur Nachnutzung und zur weiteren Bearbeitung offene Präsentation der Ergebnisse verstanden werden (Bemme & Munke 2021, 167).

Kleine Editionen sind edierte Transkriptionen mittels offen, also *Linked Open*, angereicherter Editionsbeziehungen in offenen Informationsinfrastrukturen samt ihrer Metadaten (Bemme 2023). Für solche Wissens- und Wissenschaftskommunikation mit Text und Illustrationen eignen sich auch Weblogs in offenen Plattformen wie Hypotheses.org, durch die zugleich eine Katalogisierung erfolgt. Bibliografische Metadaten für Blogposts als kleine Edition mittels Wikidata oder FactGrid ermöglichen Verknüpfungen der Inhaltsebene (Blogpost) mit der Metaebene (Metadaten, deren Analyse und Visualisierung).

Nearby ist eine Spezialabfrage für Wikidata, ähnliche Funktionen gibt es für Wikipedia und Bilder in Wikimedia Commons. Nearby steht auch für lokale und regionale Kollaboration für und mit offenen und oft landeskundlichen Daten. Regionale Open GLAM-Labore sind Kooperationen für und mit offenen Kulturdaten, beispielsweise von Bibliotheken mit Geschichtsvereinen, Stadt- und Staatsarchiven sowie mit Bürger:innen, die forschen und Code entwickeln (Bemme 2024).

Wikimedians in Residence (WiR) sind Aktive aus der Wikimedia-Bewegung, die in Hochschulen und GLAM-Institutionen Outreach- und Publikationsaktivitäten begleiten, beraten und initiieren. Als Rollenmodelle sind WiR und ihre Kooperationen potentiell vielfältig: befristet oder unbefristet, bezahlt oder ehrenamtlich engagiert, aktiv in der Methodenvermittlung für Lehrangebote, für Wissens- und Wissenschaftskommunikation oder Strategieentwicklung (Evans 2025).²⁵ WiR wirken institutionell (Sichtbarkeit, *Institutional Readiness*) und individuell (digitale Kompetenzen, Projekterfolge).

Der Begriff *Mäanderndes Projektmanagement* kann Eigenheiten der Selbstorganisation und Projektpraxis im Wikiversum charakterisieren – bisweilen eine Melange aus Digital Making (Meißner 2021) und Wikipedia Rabbit Hole²⁶. Projektmanagement und Community-Building sind im Wikiversum zwei Seiten einer Medaille mit Überschneidungen im Projektalltag (Flade & Bemme 2024).

Copy & Paste: Ob Wikipedia, Wikisource oder Wikidata – eine Strategie für die Arbeit in Wikis kann darin bestehen, Vorgehensweisen, Formatvorlagen und andere Lösungen in benachbarten Artikeln, Dokumenten, Themenfelder, Medienbeständen und Projekte einfach zu übernehmen und bei Bedarf anzupassen. Verschiedene Lerntypen erlernen die Arbeit im Wikiversum auf verschiedene Weise: in ‚Sandboxen‘, mit Anleitungen oder ohne, aus Handbüchern oder mit Erklärvideos. Abschauen und nachbauen ist ein legitimer Weg, um Wiki-Projekte zu editieren. Die offenen Lizenzen ermöglichen und fördern dies; sie prägen die kollaborative Kultur im Wikiversum ‚linked open‘, ‚Reuse‘ heißt

24 Wikidata: „Linked Open Storytelling.“ <https://www.wikidata.org/wiki/Q66631860>.

25 Wikimedia, Outreach: „Wikipedian in Residence.“ https://outreach.wikimedia.org/wiki/Wikipedian_in_Residence/de.

26 Wikipedia: „Rabbit Hole.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Rabbit_Hole, Wikimedia Commons, „Rabbit Hole“, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wikipedia_Rabbit_Hole.jpg.

auch in Bezug auf Seiten- und Projektgestaltungen: benutzen, wiederverwenden, verändern und neu kombinieren!

Referenzen wikifizieren: „Mit *WikiCite* werden Initiativen, Projekte, Konferenzen und Hackathons für offene bibliografische Daten in Wikidata, deren Analyse und Benutzung bezeichnet.“²⁷ Zitationen und Referenzen in wissenschaftlichen Artikeln sind dabei eine Facette unter anderen: „Scholia is a service that creates visual scholarly profiles for topics, people, organizations, species, chemicals, etc using bibliographic and other information in Wikidata.“²⁸ Damit sind Scholia und WikiCite Werkzeuge und Themen, in denen Linked Open Data, Wikidata und akademische Reputation zusammenkommen.

Offene Metadaten aus Kontexten der gemeinsamen Tagung *Reputation ohne Paywall* sind mit Scholia abgefragt und visualisiert zu finden unter <https://scholia.toolforge.org/venue/Q126947443>. Dazu können zudem Tagungsnotizen, Medienecho und bibliografische Metadaten für die Beiträge im Tagungsband gehören. Das Datenobjekt (Q126947443) der Tagung verknüpft und bündelt die Aspekte der Tagung, wenn diese mittels Wikidata erschlossen und verlinkt werden.²⁹ Diese Darstellung kann für die Präsentation der Tagungsergebnisse genutzt werden.

Links und deren Wirkungen messen: Das Wikiversum bietet Möglichkeiten, eigene Materialien anschaulich und auf teils hochfrequentierten Webseiten zu platzieren und zu verlinken. Die Frage ist, ob sich Engagement für freies Wissen in Wikipedia, Wikidata, Wikimedia Commons, Wikisource und anderen Wiki-Geschwisterplattformen messbar auf die Nutzung von Medien- und Datenbeständen auswirkt, auf Zugriffszahlen, neue Zitationen, auf die Zahl der Bearbeitungen und Veröffentlichungen abgeleiteter Versionen (Erlinger 2025). Links in Wikis wirken einerseits als Interwiki-Links zwischen Themen, zwischen verschiedenen Sprachversionen eines Themas, als Referenzen und Kontexte zwischen Wikis mit verschiedenen Inhalten und Formen (Enzyklopädien, Quellensammlungen, OER, Metadaten, ...). Externe Links (URL, DOI, URN) verknüpfen Wikis mit digitalen Quellen ‚draußen‘. Gemeinschaften der Wikimedia-Bewegung wirken wie ‚humane Links‘. Sie verknüpfen diese Informationen offen Bearbeitung für Bearbeitung sowie durch ihre langfristig erworbenen Kenntnisse, Fachwissen und editorische Methoden: durch Edits, durch multilinguale Verknüpfungen, Übersetzungen, regionale und globale Kooperationen im Digitalen und in analogen Begegnungen. Datenobjekte (Qids) bündeln die Zusammenhänge technisch und semantisch. Queries können als verlinkte bzw. gebündelte Algorithmen verstanden werden. Sie repräsentieren Zusammenhänge, wirken durch deren Darstellung und Analyse, machen Edits zähl- und deren Wirkung messbar.

Individuelle *Beitrags- und Nutzungszahlen* repräsentieren auch Anerkennung (Robson et al.). Die Zugriffszahlen der Zugriffsstatistiken von Wikimedia-Seiten sind transparent.³⁰ Wikipedia-Artikel sind Reputationsmaß, indem wissenschaftliche Arbeiten als Belege angeführt werden und diese begründen. Wikipedia-Artikel, Wikisource-Projek-

27 Wikimedia, Meta-Wiki: „WikiCite.“ <https://meta.wikimedia.org/wiki/WikiCite>.

28 Wikimedia, Toolforge: „Scholia.“ <https://scholia.toolforge.org/>.

29 Kollaborative Notizen im Etherpad der Tagung <https://pad.gwdg.de/Nik6i0uARBO-jcQ87SXTbba?both>, verlinkt in Wikidata: „Reputation ohne Paywall? Wissenschaftliches Publizieren im digitalen Wandel.“ <https://www.wikidata.org/wiki/Q126947443#P2699>.

te und vergleichbare Zusammenhänge generieren Reputation für Wikipedianer:innen innerhalb von Wikimedia-Gemeinschaften und nach außen, z. B. durch Schreibwettbewerbe und Auszeichnungen für ehrenamtlich aktive Wikipedianer:innen.

Die Abfrage *WhatLinksHere* bzw. *Links auf diese Seite* kann als Maßzahl der Relevanz eines Wiki-Dokuments interpretiert werden.³¹

Welt beschreiben und Wissen verknüpfen ohne Schranken

Die Demokratisierung von Metadatenproduktion und -pflege ist eine Facette des Prinzips *Linked Open by Default*. Wissenschaftler:innen und Bürger:innen schaffen und gestalten Metadaten längst selbst und bereichern damit Tätigkeitsfelder der Bibliotheksarbeit sowie wissenschaftlicher Editions- und Erschließungsprojekte. Sie forschen und entwickeln Ideen, Projekte oder Code – in Citizen-Science-, Crowdsourcing- oder Open-Data-Projekten und anderen Strukturen, die Beteiligung, Teilhabe und Teilgabe ermöglichen.³² Hauptamtliche Wissens- und Wissenschaftskommunikation kann davon profitieren – und umgekehrt. Zugleich profitieren solche zivilgesellschaftlichen Citizen-Data- und F&E-Initiativen von Kooperationen, von Methoden-, Wissens- und Datentransfer zwischen professioneller Wissenschaft und Citizen Science. Die Grenzen und eindeutige Rollenverteilungen im Wissenschaftssystem verwischen dabei. In Forschungszusammenhängen, die Bottom-up-Initiativen und Top-down-Projekte bzw. solche Institutionen verknüpfen, wirken intellektuelle und akademische Anerkennung bzw. Reputation potentiell als mehrdimensionale und mehrdirektionale Mechanismen und dabei vielschichtig.

Die Danke-Funktion für einzelne Edits in Wikis transportiert Dank, Anerkennung oder einfach das Signal ‚[h]abe ich wahrgenommen‘. Diese Gesten sind kleinste Einheiten digitaler Anerkennung. Individuelle öffentliche Würdigungen in Ausstellungseröffnungen staatlicher Kunstsammlungen oder Referenzen für Wikisource-Editionen in wissenschaftlichen Aufsätzen adeln editorisches Engagement von Bürger:innen, die auf diese Weise Wissen einfacher zugänglich machen. *Data Roundtripping*, die Qualifizierung und Verknüpfung offener Kulturdaten aus GLAM-Institutionen mit Beiträgen aus dem Wikiversum, kann gleichsam als Würdigung dieser Arbeit aufgefasst werden. Die Katalogisierung von Wikisource-Editionen und Wikiversity-OER in Verbundkatalogen wissenschaftlicher Bibliotheken sind dafür Beispiele.

Mit offenen Publikationsprozessen können Relevanz und Reputation entlang kleiner und größerer Meilensteine der Wissensproduktion wachsen. Wissenschafts- und Wis-

30 Wikimedia: „Pageviews Analysis.“ <https://pageviews.wmcloud.org/>, hier für das Abstract des Tagungsbeitrags in de.Wikiversity.org, [https://pageviews.wmcloud.org/?project=de.wikiversity.org&platform=all-access&agent=user&redirects=0&range=latest-20&pages=Projekt:Reputation_ohne_Pay-wall_\(2024\)](https://pageviews.wmcloud.org/?project=de.wikiversity.org&platform=all-access&agent=user&redirects=0&range=latest-20&pages=Projekt:Reputation_ohne_Pay-wall_(2024)).

31 Wikiversity: „WhatLinksHere.“ für das Abstract dieses Beitrags „Projekt:Reputation_ohne_Pay-wall_(2024).“ [https://de.wikiversity.org/wiki/Spezial:Linkliste/Projekt:Reputation_ohne_Pay-wall_\(2024\)](https://de.wikiversity.org/wiki/Spezial:Linkliste/Projekt:Reputation_ohne_Pay-wall_(2024)), Wikidata: „WhatLinksHere.“ <https://www.wikidata.org/wiki/Spezial:WhatLinksHere/Q124758688>.

32 Wikidata: „Teilgabe.“ <https://www.wikidata.org/wiki/Q131278290>.

senskommunikation mit offenen Forschungsdaten, Veröffentlichungen und Metadaten schaffen und nutzen Gelegenheiten, um die Wahrscheinlichkeit für Interaktion, Rezeption und Anerkennung zu erhöhen. Der vorliegende Beitrag setzt sich mit der Vielfalt an Möglichkeiten zur Publikation von Wissen im Wikiversum auseinander und zeigt, dass Bearbeitungen von Informationen in offenen Wikis unterschiedliche Formen der Anerkennung innerhalb wie außerhalb ihrer Communitys erzeugen. Reputation, das Ansehen für bestimmte Leistungen, Ressourcen und Zuschreibungen, ist aus Sicht der Wissensarbeit mit dem Wikiversum eine Kehrseite von Selbstachtung. Selbstachtung im Sinne von ‚Selbstreputation‘ ist ein Bestandteil der intrinsischen Motivation, wissenschaftsnah Daten, Texte, Details, Illustrationen, allgemein: Forschung, prinzipiell offen zu publizieren, zu nutzen und anzureichern – Wissen offen zu verknüpfen.

Literatur

- Bemme, Jens. „Digitale Heimatforschung mit Wikidata – ein Workshopbericht über verlinkendes Datendenken.“ SLUBlog, 21. Juli 2021. <https://blog.slub-dresden.de/beitrag/2021/7/21/heimatforschung-mit-wikidata> (Stand: 07.06.2025).
- Bemme, Jens. „Aus Prinzip: Linked Open by Default.“ SLUB Open Science Lab, 4. Oktober 2024. <https://doi.org/10.58079/12f9i>.
- Bemme, Jens. „Wikiversity, Kleine Editionen für institutionelle Wisskomm-Strategien mit Linked Open Storytelling und Open Citizen Science“, 24. Mai 2023. https://de.wikiversity.org/wiki/BiblioCON_2023/Kleine_Editionen (Stand: 07.06.2025).
- Bemme, Jens und Christian Erlinger. „Offene Metadaten für eigene Texte, Projekte und Publikationen: Shift happens – mit Scholia und digitalen Editionen.“ SLUB Open Science Lab, 13. Dezember 2023. <https://doi.org/10.58079/sl3i>.
- Bemme, Jens und Martin Munke. „Digitale Wissenschaftskommunikation im und mit dem Wikiversum. Erfahrungen aus der SLUB Dresden.“ 027.7 9, 3 (2022). <https://doi.org/10.21428/1bfadeb6.4112166b>.
- Bemme, Jens und Martin Munke. „Open Citizen Science: Leitbild für kuratorische Praktiken in Wissenschaftlichen Bibliotheken.“ In *Bibliotheken als Orte kuratorischer Praxis*. Hrsg. von Klaus Ulrich Werner, 165–200. Berlin/Boston: De Gruyter Saur, 2021. <https://doi.org/10.1515/9783110673722-013>.
- Erlinger, Christian und Jens Bemme. „Kamptaler Sakrallandschaften im Wikiversum: Edits mit Versionsgeschichte: Elementarteilchen offener Wissensproduktion am Beispiel eines Citizen Science-Projektes.“ *LIBREAS. Library Ideas* 44 (2023). <https://doi.org/10.18452/28263>.
- Erlinger, Christian. „Wie wirken sich bibliothekarische Arbeiten im Wikiversum auf die Nutzung des eigenen Bestandes aus?“ *ABI Technik* 45, 1 (2025): 80–80. <https://doi.org/10.1515/abitech-2025-0011>.
- Evans, Jason. „A decade of collaboration between Wikimedia UK and the National Library of Wales: Building a sustainable future for Welsh culture online.“ 27. Januar 2025. <https://wikimedia.org.uk/2025/01/decade-nlw-wmuk-welsh-culture-online/> (Stand: 07.06.2025).

- Fischer, Georg und Dario Haux. „Anzeichen eines publikatorischen Paradigemenwechsels – Georg Fischer und Dario Haux zur Entflechtung von Wissenschaft und Verlagswesen.“ Open Media Studies Blog, 1. August 2023. <https://doi.org/10.58079/rbu7>.
- Flade, Juliane und Jens Bemme. „Mäanderndes Projekt- und Community- Management – was bewirken, mit echten Menschen im Wikiversum.“ In *Projektmanagement und Digital Humanities. Zur klugen Gestaltung der Zusammenarbeit*. Hrsg. von Fabian Cremer, Swantje Dogunke, Anna Maria Neubert, Thorsten Wübbena, 89–122. Bielefeld: transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839469675-004>.
- Heim, Gerrit. „RegionaliaOpen – Open-Access für Citizen Science.“ *Bibliotheksdienst* 58, 6 (2024): 324–333. <https://doi.org/10.1515/bd-2024-0051>.
- Jambor, Helena K. und Martin Bornhäuser. „Ten simple rules for designing graphical abstracts.“ *PLoS Computational Biology* 20, 2 (2024). <https://doi.org/10.1371/journal.pcbi.1011789>.
- Löblich, David. „Die Matrikel der Universität Halle (1690–1730) in FactGrid“, blog.factgrid.de, 23. Februar 2025. <https://blog.factgrid.de/archives/3883> (Stand: 07.06.2025).
- Meißner, Stefan. „Maker-Literacy. Digitale Kulturelle Bildung.“ *KULTURELLE BILDUNG ONLINE* 2021. <https://www.kubi-online.de/artikel/maker-literacy-digitale-kulturelle-bildung> (Stand: 07.06.2025).
- Robson, Jon et al. „The Wikipedia Year in Review Tool.“ <https://wikipediayir.netlify.app/>
- Pallaske, Christoph. „Hagenbecks Völkerschau der ‚Feuerländer‘ 1881/82 bei Wikipedia.“ *Historisch Denken | Geschichte machen*, 4. März 2024. <https://doi.org/10.58079/vy32>.